

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

3.5.1825 (Nr. 122)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 122.

Dienstag, den 3. Mai 1825.

Baden. (Freiburg. Müllheim.) — Freie Stadt Hamburg. — Mecklenburg-Schwerin. — Nassau. (Ems.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Verschiedenes.

## Baden.

Freiburg, den 29. April. Nach dem heutigen Schwülen Tage sammelten sich gegen Abend über hiesige Stadt und ihre Umgebungen gewitterschwangere Wolken, die sich, den Horizont verfinstern, unter Blitz, Donner und Sturm, gleich einem Wolkenbruche entladeten. In wenigen Minuten waren die Felder, Wiesen und Weinberge, mit gewiß drei Zoll hohen Schichten von Schloffen bedeckt. Wir fürchten, daß manche schöne Hoffnung des Pflügers und Winzers in diesem Gewitter untergegangen sey, und nicht ohne Besorgniß erwarten wir über dieses traurige Naturereigniß einkommende, nähere Verichte. Wie weit sich dieses verheerende Gewitter erstreckt haben möge, kann in diesem Augenblicke noch nicht angegeben werden. Die in beträchtlicher Größe über unsere Stadt fallenden Schloffen richteten besonders an den Fenster Scheiben große Verwüstung an, die, bei der Unmöglichkeit schneller Verwahrung, in ungeheurer Menge zerschmettert wurden.

Den 30. April. Leider haben sich unsere Besorgnisse auf eine fürchterliche Art bestätigt. Der ganze reiche Segen, der sich auf Feldern und in Weinbergen verkündete, ist für dieses Jahr, so weit wir vorläufig wissen, in dem ganzen Banne von Freiburg zerstört. Die schon hervorgesproßte Wintersaat liegt vernichtet darnieder, und die früh besorgte Saat für den Sommer ist zu Grunde gerichtet. Die Reben haben schrecklich gelitten, und die Aussicht auf einen erfreulichen Herbst ist für dieses Jahr hoffnungslos zerstört; manche behaupten, in vielen Weinbergen könne sich der Schaden auch auf das folgende Jahr erstrecken. Die freundlichen Gärten, Zierden der Umgebungen unserer Stadt, sind verwüstet, die Bäume überall entblättert. Im Umfange mehrerer Stunden müssen ähnliche Verwüstungen statt gehabt haben.

Müllheim, den 30. April. Schon am 27. und 28. April waren wir nach einander von zwei furchtbaren Gewittern bedroht, wovon das Eine in den obern Gegenden von Istein, Blansingen, Mappach und Randern, das Andere in einigen unterhalb des hiesigen Bezirks amtes gelegenen Orten, großen Schaden anrichtete. Kaum aber von dieser Furcht befreit, sahen wir gestern den 29., ein drittes Gewitter jenseits des Rheins aufsteigen, und mit furchtbaren Donnerschlägen heranziehen. Sturmwind und Hagel begleiteten dasselbe. In

Zeit von einer halben Stunde war ein großer Theil der Gemarkungen von Neuburg, Müllheim, Hügelsheim, Buggingen und Seesfelden bis weiter hinab mit Hagel im wahren Sinne des Wortes überschüttet. Wo sonst das Auge sich an der grünen Fluren ergötzte, boten manche Bezirke nichts mehr als einen schauerlichen schneeweißen Anblick dar. Die Verheerung traf besonders die auf der Ebene gegen den Rhein zu liegenden Felder und Wiesen, und die an der Landstraße hin sich ziehenden Rebhügel. Der Roggen und Lewat ist, so weit der Hagel sich erstreckte, so gut als vernichtet; der größere Theil des Obstes zerstört, der Weinstock, der grünen noch zarten Schosse, in einigen Bezirken zum Theil, in andern mit Ausnahme weniger, die hinter den Rebpfählen Schutz fanden, gänzlich beraubt; selbst der Weizen, die Gerste und das Gras sind beschädigt. In wiefern sich der Weinstock bei der gegenwärtigen noch so frühen Jahreszeit wieder erholen wird, kann nur die Zukunft lehren. Möge unser Vaterland in anderen Gegenden von ähnlichem Unglück verschont bleiben!

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. April. Den Stader Elbzoll neu zu reguliren, hat sich hier eine Kommission versammelt und bereits ihre Sitzungen eröffnet, bestehend aus dem hannoverschen Amtmann H. Jochmus, dem königl. dänischen Legationsrath H. Rist, und dem hiesigen Senator H. Pehmöller. H. v. Dmytoda, Sohn des hannoverschen Ministers dieses Namens, ist als Sekretär dabei angestellt.

— In einer gestern gehaltenen Bürgerschaft (Gesetzlichen Versammlung der stimmberechtigten Bürger) ist unter andern beschlossen worden, unsere schöne Promenade, den Jungfernstieg, durch dessen Verlängerung längs der Seite des Alster-Bassins, wo sich Gärten befinden, die Privatleuten zugehören, bis nach dem Wall, der auch zwischen dem Stein- und Dammtor abgetragen, und in schöne Anlagen umgewandelt werden soll, zu vergrößern; ferner, die in der Dammtorstraße belegene, hinten auch nach der Alster ausgehende Kalkbrennerei, für Rechnung der Stadt zu verkaufen. Dieser Platz eignet sich herrlich zum Bau eines neuen Theaters, und wird auch, da dieserwegen schon längst im Stillen gewirkt worden, wohl dazu benutzt werden.

Das alte Schauspielhaus am Gänsemarkt, durch Schröders rühmliches Bestreben in ganz Deutschland bekannt, faßt höchstens 1500 Menschen, also nur einen



sehr kleinen Theil der sehr theaterlustigen Bevölkerung Hamburgs.

So sehr der Bau eines neuen Schauspielhauses u. die Erweiterung u. Verschönerung der Promenade des Jungfernstiegs eine willkommene Erscheinung seyn wird, eben so gründet fragt man, ob nicht dem Staate, wie dem Einzelnen, eine größere Wohlthat erwiesen worden wäre, wenn man die Kosten, welche die Verlängerung des Jungfernstiegs erfordert, zur Anlegung gepflasterter Wege auf dem kleinen Landgebiete unserer Republik verwendet hätte. Die ganze Ausdehnung der noch nicht chaussirten Strecken mag nicht über eine Meile Weges betragen, die aber im Sommer, des tiefen Sandes willen, mit vieler Mühe, und in der schlechten Jahreszeit gar nicht zu passiren sind, ob sie gleich die elegantesten Landhäuser und Sommerwohnungen der Hamburger in sich fassen. (Allg. Ztg.)

#### M e d l e n b u r g, S c h w e r i n.

Schwerin, den 26. April. Nach einer offiziellen Anzeige sollen auf mehreren Land- u. Heerstraßen Chaussees angelegt werden, wozu vorerst die Straßen von Berlin nach Hamburg, von Ludwigslust über Schwerin nach Wismar, von Schwerin auf Rakeburg bis zur Landesgränze, von Buchholz bis zur Schwerinschen Fähre, von Schwerin über Sternberg und Güstrow nach Rostock, von Güstrow nach Malchin, von Rostock nach Tessin, von Rostock nach Ribnitz, von Rostock nach Wismar, von Wismar nach Dassow bestimmt sind.

#### R a s s a u.

Bad Ems, den 22. April. Sr. königl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen werden am 1. Juni hier eintreffen und die Heilquellen benutzen. Ein zahlreiches Gefolge wird die hohen Herrschaften begleiten; bereits sind die nöthigen Anordnungen wegen der Wohnungen getroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 1. Mai. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 80 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 65 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2200 Fr. — Kon. span. Anleihen von 1823 — 58 $\frac{1}{4}$ .

— In ihrer Sitzung vom 29. ernannte die Pairskammer die große Deputation, welche, mit dem Großreferendar und den Sekretärs der Kammer, der Salbung Sr. Maj. beiwohnen soll.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 28. wurde die Generaldiskussion des Gesetzentwurfes, der sich auf die endliche Regulirung des Budgets von 1823 (besonders auf die mit Duvrard eingegangenen Lieferungsverträge) bezieht, fortgesetzt und geschlossen.

In der Sitzung vom 29. begann die Erörterung der einzelnen Artikel jenes Gesetzentwurfes; der erste wurde angenommen, und die Verathschlagung über die folgenden Artikel auf morgen vertagt.

— Das Journal des Debats v. 29., indem es meldet, daß das neue Rentengesetz am 28. Abends in der Pairskammer durchgegangen sey, fügt unter anderm hinzu: Dieses Botum der Kammern ist kein gewöhnliches, es ist ein Ereigniß, ein sehr großes Ereigniß!

Wir betreten einen neuen Weg; wir verlassen den Boden, auf dem wir seit dem Anfang der Restauration gegangen sind. Erwarten wir die Zukunft.

— Den 29. April, um 8 Uhr Abends, empfing der König im Thronsaale, den H. Präsidenten und die HH. Sekretärs der Pairskammer, welche Sr. Maj. das von der Kammer in ihrer gestrigen Sitzung angenommene Rentengesetz unterthänigst zu überreichen die Ehre hatten.

— Die königl. Akademie der Medizin hat den geh. Rath Sömmering unter die Zahl ihrer auswärtigen Mitglieder aufgenommen, und der König diese Wahl bestätigt.

— Hr. Denon, Mitglied der Akademie der schönen Künste des Instituts, gewesener Direktor des Museums, ist den 27. April, in einem Alter von mehr als 80 Jahren, zu Paris gestorben.

— Hr. Brunetti, bevollmächtigter östreich. Minister in Madrid, ist in den letzten Tagen zu Bayonne eingetroffen; er begibt sich nach Mailand zu seinem Souverain.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 27. April. 3proz. Konsol. 92 $\frac{1}{4}$ .

— Kammer der Gemeinen. (Sitzung vom 25. April.) Hr. Littleton begehrt, daß die Verlesung der Bill über das Wahlrecht, welche für die gegenwärtige Sitzung angekündigt war, vertagt werde. Er meldet, es habe nothwendig geschienen, einige Einschränkungen darin zu machen, diese Arbeit werde aber für die nächste Sitzung beendigt seyn.

H. Plunkett unterstützt diesen Vorschlag, und trägt zugleich darauf an, mit der Diskussion über das Wahlrecht jene zu verbinden, welche über die Dotation der katholischen Geistlichkeit statt haben soll.

Sir Francis Burdett zeigt, daß es der Sache der Katholiken nachtheilig seyn würde, den Gang der sie betreffenden Verathschlagungen im geringsten zu übereilen. Die Kammer willigt in den begehrtten Ausschub ein.

H. Heinrich Maxwell legt eine Petition des Fleckens Veltulbet gegen die Katholiken auf den Tisch der Kammer, und ergreift diese Gelegenheit, um auf die Jesuiten loszuziehen.

— Weil die zweite Verlesung der Bill des H. Littleton über das Wahlrecht vertagt wurde, so bildet sich die Kammer der Gemeinen erst Dienstags den 26., statt Montags den 25., in ein Comité, um die dritte Verlesung der Emanzipationsbill vorzubereiten, welche erst nach der zweiten Verlesung der Wahlrechtsbill statt haben soll.

— Kammer der Gemeinen. (Sitzung vom 26.) Die über das Wahlrecht in Irland angekündigte Diskussion hatte eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern der Kammer, und eine außerordentliche Menge Neugieriger herbeigezogen.

Nach einer sehr lebhaften Diskussion, woran unter andern die HH. Littleton, Drougham, Plunkett, Francis Burdett, der Minister des Innern, H. Peel, und der Staatssekretär des Vizekönigreichs Irland, H. Gouls



burn, Theil nahmen, wurde die zweite Verlesung der das Wahlrecht betreffenden Bill mit einer Mehrheit von 333 Stimmen gegen 185 beschlossen.

— Der Graf von Palmella, portugiesischer Gesandter an unserm Hofe, ist den 14., mit seiner Familie und seinem Gefolge, nach einer sehr beschwerlichen Ueberfahrt von 25 Tagen, zu Portsmouth angelangt.

— G. Canning hütet noch immer das Bett.

— Briefe aus Bombay vom 5. Dez. melden, daß die Engländer die Festung Kittoor erobert und darin einen Schatz gefunden haben, der aus 13 Lak Rupien und überdieß aus Kleinodien bestand, die 5 Lak werth sind.

Depeschen von Sir Archibald Campbell melden zwei wichtige Siege, welche die Engländer über die Birmanen errangen, die sich auf der Fronte der englischen Linie 50 bis 60,000 Mann stark, und mit einer zahlreichen Artillerie, gezeigt hatten. Auf allen Punkten geschlagen, verloren sie ungefähr 5000 Mann und 250 Kanonen. Da sie sich einige Tage nachher ungefähr 20,000 Mann stark zeigten, mußten sie in größter Unordnung die Flucht nehmen; sie verloren in diesem Treffen alles Feldgeräthe und einen beträchtlichen Theil ihres Materials. (Courier.)

— Die Zeitung von Carthagen (in Columbia), vom 19. Febr., ist am 26. April in London angekommen. Man liest darin eine Proklamation, die mit folgenden Worten beginnt: »Ewiges Lob dem Volk und der Regierung Großbritanniens!«

Der Zweck dieser Proklamation ist, zu melden, daß in den Hafen von Santa-Marta ein englischer Brigg eingelaufen ist, der daselbst den Bürger Ravenga, Kommissär der Republik, an's Land gesetzt hat. H. Ravenga, heißt es in der Proklamation, kommt von London, und bringt, aber nicht offizieller Weise, die große Neuigkeit von der Anerkennung der Republik Columbia durch die britische Regierung mit.

Ein Artikel der nämlichen Zeitung ist französische Mission betitelt, und so verfaßt:

»Den 14. Februar warf die französische Fregatte la Constance, befehligt vom Grafen St. Simon, in der Bay von Carthagen die Anker. Sie hat den Markis Magnan an Bord, der sich nach Bogota begibt, um dort Depeschen von hoher Wichtigkeit von Seiten der französischen Regierung in die Hände des Vizepäsidenten zu übergeben.«<sup>1)</sup>

#### I t a l i e n.

H. Falconnet, von Neapel, Chef eines der größten Wechselhäuser in Europa, der mit den Hh. Neuricoffre und Sorvillo an der Spitze der neapolitanischen Ansehen war, ist im vorigen Monat, beinahe plötzlich und in einem wenig vorgerückten Alter, gestorben.

— Man hat so eben zu Pompeji zwei neue Fresco's

Gemälde entdeckt, die wegen der vollkommenen Korrektheit der Zeichnung und der Vortrefflichkeit des Kolorits sehr merkwürdig sind. Sie stellen vor die Briseis, wie sie dem Achill geraubt wird, und die Hochzeit der Thetis und des Peleus. Diese beiden Gemälde werden für die schönsten unter allen gehalten, die uns aus dem Alterthum zugekommen sind.

#### N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 22. April. Der Gesundheitszustand unsers geliebten Königs bessert sich mit jedem Tage.

— Die Reise J. Maj. der Königin nach Berlin, zu der große Anstalten getroffen werden, soll in der Mitte Mai's vor sich gehen.

— General Kraayenhoff ist heute nach Hellvoetsluis abgereiset.

— Am 19. ist zu Amsterdam das Linienschiff, de Korfenaar, von 80 Kanonen, so wie die königl. Korvette, de Triton, von 28 Kanonen, vom Stapel gelassen worden.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 27. April. Metalliques 95; Bankaktien 1170.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 16. April. H. de Rossi, ein venetianischer Nobile alhier, hat von der Regierung ein Privilegium zu einer höchst kunstvollen Unternehmung erhalten. Er arbeitet nämlich daran, ganz Petersburg, nach einem Maasstabe von 1 zu 240, im Kleinen darzustellen, so daß das Modell, das aus Stücken von 4 Arschinen jedes bestehet und zerlegbar ist, einen Flächenraum von 55 Arschinen in der Länge und 32 Arschinen in der Breite einnehmen wird. Die Gebäude sammt ihren Verzierungen und Farben werden in ihrer natürlichen Gestalt dargestellt werden; die Fagaden, Gärten, Straßen, nebst ihren Namen und Hausnummern werden auf das richtigste und deutlichste zu sehen seyn. Das Modell ist aus doppelter Pappe; die Strebecker sind aus Holz, die Dächer aus Blei, die Kanäle aus Weißblech, die erhabene Arbeit und die Bildwerke aus italienischem Gips. Mit Hülfe mehrerer Bauverständigen besitzt H. de Rossi bereits von der ganzen Stadt die Details in erhabener Arbeit. Auf besondern Befehl Sr. Maj. des Kaisers haben sämtliche Verwaltungsbehörden ihm die nöthige Auskunft gegeben. Eine große Anzahl von Arbeitern, mit Ausnahme derer, welche die Pläne aufnehmen, ist in der Werkstätte beschäftigt, und der schönste Theil Petersburgs ist bereits vollendet. Man sieht den kaiserl. Winterpallast, die Admiralität, den Platz mit dem Denkmal Peters des Großen, die Isaaksbrücke (die man aufziehen kann), den Quai an der Newa. Jedermann ist von diesem Kunstwerke entzückt.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Mit Ludwig XIV. im Jahr 1666 durch Rheims rei-

<sup>1)</sup> Das Pariser Journal, die Etoile, macht hierzu folgende Anmerkung: »Wir glauben, daß besagte Mission keinen andern Zweck hat, als die Herausgabe der Urania, wovon wir schon so oft gesprochen haben.«



sete, bot ihm der Maire Wein nebst gedörrten Zuckerbirnen an, und hielt folgende Rede an ihn; »Sire, wir bringen Ew. Maj. unsern Wein, unsere Birnen und unsere Herzen dar, das ist das Beste, was wir haben.« Der König klopfte ihm auf die Achsel und sprach: »So habe ich die Reden gern.«

Die Gräzer Zeitung meldet aus Saldenhofen: »Am 6. April, um halb 2 Uhr Nachmittags, wurden wir durch ein ziemlich heftiges Erdbeben erschreckt, welches von einem donnerähnlichen Getöse begleitet, jedoch nur einige Sekunden dauerte. Am Barometer war keine Veränderung zu bemerken. In Hohenmauthen wurde es mit der nämlichen Heftigkeit wahrgenommen.«

Für Weinhändler. Der berühmte Sommering hat Versuche mit verschiedenen Weinen angestellt, in der natürlichen Erwartung, daß diese sich ungemein verbessern müßten, wenn sie in Gläsern, welche man bloß mit Rindsblase zubände, eine Zeitlang aufbewahrt

würden. Der Erfolg am rothen Asmanshäuser u. dem Vin d'Ermitage bestätigte die Erwartung vollkommen. Nachdem diese Weine bloß einen Theil ihrer wässerichten Moleculn durch die Blase hatten verfliegen lassen, hatte sich Weinstein abgeschieden, der sich zu Boden setzte, und was zurück blieb, war an Farbe, Geruch und Geschmack, gegen den auf gewöhnliche Weise durch Kork verwahrten Wein, in einem hohen Grade veredelt. Nach Hrn. S. Ansicht erheben sich die spirituosösen Moleculn des Weins zu gleicher Zeit mit den wässerichten bis zur untern Fläche der Blase. Allein hier scheinen die geistigen einen Widerstand zu erfahren, und nicht den gleichen Durchgang, wie die wässerichten, zu finden, wodurch demnach die Blase gleichsam wie ein Sieb zur Abscheidung der wässerichten Theile, mit Zurücklassung der spirituosösen, zu wirken scheint, welcher Prozeß denn wohl nach den Gesezen der chemischen Verwandtschaft seine einfachste Deutung erhält.

### Theater, Anzeige.

Dienstag, den 3. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Othello, große Oper in 3 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Kammer Sänger Wild den Othello, als Gast Hr. Haizinger den Rodrigo, zum 3ten Debüt.

Gemmingen. [Holländerholz-Verseigerung.] Vermöge höherer Genehmigung werden im Diedelsheimer Gemeindefeld

Samstag, den 7. Mai, 50 Stamm Holländer Eichen öffentlich versteigert; wozu sich die Liebhaber Morgens 9 Uhr zu Diedelsheim einfinden können. Gemmingen, den 28. April 1825.

Großherzogliches Forstamt Bretten.  
v. Gemmingen.

Achern. [Erledigtes Aktuariat] Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuariat mit 300 fl. Gehalt erledigt, und kann sogleich angetreten werden. Die hiezu lusttragenden H. Rechtspraktikanten oder Scribenten wollen sich in portofreien Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, melden.

Achern, den 26. April 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Achern.

Philippsburg. [Aufforderung.] Es ist der Baron Bernhard v. Wielmannsseg zu Rheinhausen, quiescirender Grenadierhauptmann unter dem ehemaligen K. K. Ungarischen Infanterieregiment de Wins, am 25. dieses Monats verstorben, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen. Dessen vor einigen Jahren ebenfalls verlebte Gattin, Christina, geborne Wischer, überließ demselben in einem Testament sämmtliches von ihr herrührendes Vermögen in der Art, daß hievon die noch übrig bleibenden Reste unter die darin benannten Erben vertheilt werden sollen.

Es werden demnach sämmtliche Intestaterben des erwähnten Hauptmanns Baron v. Wielmannsseg aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche gegen erwähntes Testament, oder ihre Ansprüche auf dessen Verlassenschaft

binnen 6 Wochen

bei der unterzeichneten Behörde unter dem Rechtsnachteil vorzubringen, daß sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr damit gehöret, sondern das vorhandene Vermögen den Testaments-erben ausgeliefert werden soll; auch dessen etwaige Gläubiger haben in nämlicher Frist, und unter demselben Rechtsnachteil, ihre Forderungen anzubringen.

Philippsburg, den 28. April 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechter Westphälischer Schinken, Göttinger, Braunschweiger und Italienische Salamiwürste, alle Sorten Portugiesische und Italienische kandirte Früchte, Ostindischer Ingwer, Tafelfeigen, Malagatrauben, Sultanini, Dateln, Pruneaux de Tours, Pflaumen, Prunellen etc., süße Pomeranzen, Malteser Orangen, sind angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre anzudeuten, daß er sich hier als Instrumenten-Versfertiger niedergelassen habe. Er verfertigt vorzüglich eine neue Art von Flügel-Fortepiano's. Ferner übernimmt er Aufträge, alle fehlerhafte der Art Instrumente in guten Stand zu stellen. Er empfiehlt sich daher allen geehrten Kunstliebhabern.

Mannheim, den 22. April 1825.  
Anton Overmann, aus Heidelberg,  
wohnhaft Lit. B 4 Nr. 2

Ettlingen. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit höflichst bekannt, daß er seine Badanstalt den nächsten Sonntag, als den 8. d., mit Tanzbelustigung eröffnen wird, und daß vom Tage der Eröffnung jeden Sonntag Musik und Tanz statt finden werden. Was übrigens die Bedienung rücksichtlich der Weine und Speisen betrifft, wird die bekannte reelle und billige Aufwartung hiermit abermals versichert.

Ettlingen, den 3. Mai 1825.  
Ign. Häfcher,  
Gast- und Badwirth zum Hirsch.